

Die Wertorientierung:

Wertschätzung

Wertschätzung wird im respektvollen Miteinander deutlich, so dass eine offene Kommunikation entstehen kann. Wertschätzung zeigt sich in der Orientierung an den vorhandenen Ressourcen und deren optimaler Förderung.

Authentizität

Die Verpflichtung zum authentischen Handeln meint als erstes die Übereinstimmung von Denken und Handeln.

Die Rede eines jeden soll eigene Positionen und Haltungen deutlich machen und sich in den kommunikativen und interaktionellen Handlungen wieder spiegeln.

Ganzheitliches Menschenbild

Der Mensch ist ein soziales Wesen und mehrfach ausgestattet; in Begegnungen wird er da kreativ und produktiv, wo er sich gesehen und angenommen fühlt. Der Mensch ist vernunftbegabt, sinnlich und emotional. Im Miteinander wollen wir uns um Achtsamkeit für alle Bereiche bemühen und sie fördern sowie schützen.

Fachlichkeit

In krisenhaften Situationen, die im Miteinander auf allen Ebenen auftreten können, verpflichten wir uns, interne und externe Formen der Beratung einzuholen.

Themen und Fragestellungen werden sachlich behandelt.

Es werden keine Vorentscheidungen getroffen; getroffene Entscheidungen werden transparent gemacht und von der Sache her begründet.

Wirtschaftlichkeit

Mit den Mitteln des Vereins wird sorgfältig und vernünftig umgegangen. Die Mittel sind zweckgebunden. Über die Anwendung der Mittel wird transparent entschieden und berichtet. Die wirtschaftlichen Belange sichern die pädagogischen Entscheidungen und Notwendigkeiten; es besteht das Primat der Pädagogik.

Qualität

Die vorhandene Qualität in den Arbeitsprozessen auf allen Ebenen muss gesichert und ständig adäquat weiterentwickelt werden. Die Handlungslogik zielt auf Enthierarchisierung und demokratische Strukturen. Getroffene Entscheidungen und Handlungen werden in ihrer Umsetzung dokumentiert.

Partizipation

Die Mitglieder und Mitarbeiter/-innen werden an den Entscheidungsprozessen beteiligt. Anregungen, Ideen und Eingaben durch die Mitglieder und Mitarbeiter/-innen werden aufgenommen und zeitnah bearbeitet.

P.E.B.e.V.
Berliner Straße 27
53223 Bornheim

Tel. 02222 937260 Fax: 02222 937262
info@peb-online.de
www.peb-online.de



Ethikpapier

„Schienen, auf
denen wir uns
bewegen!“

Die Ethikkommission im Oktober 2010

Präambel

Der Verein besteht aus zwei Säulen (Beratungsstelle der Kinderhäuser des Rheinlandes und Träger familienanaloger Einrichtungen), die in ihren jeweiligen Handlungsfeldern die Rahmenbedingungen für die Hilfeprozesse der Kinder weiterentwickeln und in guter Qualität garantieren wollen.

Die Strukturen des Vereins sind durch die Satzung sowie die gesetzlichen Grundlagen für die stationäre Unterbringung nach SGB VIII festgelegt.

Sie spiegeln sich wieder in der Mitgliederversammlung, dem Vorstand, der Geschäfts- und Beratungsstelle sowie den Mitarbeitern/-innen des Trägers und den dem Verein angeschlossenen Kinderhäusern.

Die folgenden Wertorientierungen sollen das respektvolle und wertschätzende Miteinander für alle Ebenen beschreiben und zur Selbstverpflichtung auf sie einladen. Moderne Gesellschaften haben allgemeingültige Wertorientierungen verloren; dadurch entstehen Freiräume, aber auch Leerstellen.

Der P.E.B.e.V. hat an dieser Stelle den Versuch gestartet, sich selbst und allen, die sich anschließen möchten, einen normativen Handlungsrahmen zu geben.

Das Ethikpapier

Das Ethikpapier wurde von den Teilnehmer/-innen der Ethikkommission in der vorliegenden Form entwickelt. Der Vorstand hat die Kommission eingesetzt, um aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen und Prävention zu leisten.

Das Ethikpapier möchte moralische Qualitäten beschreiben, die das Miteinander auf allen Ebenen prägen sollen – um die Stabilität des Vereins und die guten Hilfeprozesse abzusichern.

Das Ethikpapier lädt zur freiwilligen Selbstverpflichtung auf die Inhalte ein und dient somit als Richtlinie für die Zusammenarbeit in allen Bereichen der beiden Säulen des Vereins.

Grundlegend ist die Verpflichtung auf die Satzung als Rechtsgrundlage und normative Struktur.

Handlungsorientierung sollen die im Ethikpapier aufgeführten und erläuterten Werte wie Wertschätzung, Authentizität, ganzheitliches Menschenbild, Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit, Qualität und Partizipation geben.

Durch Transparenz und die Nutzung demokratischer Strukturen werden Aushandlungsprozesse möglich, die im Bewusstsein der Anerkennung des Anderen in seinem Anderssein verschiedene Interessen gleichberechtigt behandelt.

Das Papier verpflichtet auf den Verzicht von Vorabsprachen jeglicher Art und realisiert durch das Gleichheitsprinzip eine gegenseitige Haltung der Wertschätzung.

Die Ethikkommission

Die Ethikkommission hat den Auftrag, diese Arbeit zu begleiten und im Sinne einer Selbstevaluation zu reflektieren. Sie tagt zweimal jährlich.

Sie organisiert die Aufstellung eines/r Ethikbeauftragten und beschreibt dessen/deren Funktion wie folgt:

Der/Die Ethikbeauftragte

Der/die Ethikbeauftragte wird ab 2011 von der Mitgliederversammlung gewählt. Der/die Ethikbeauftragte soll für die Einhaltung der beschriebenen Wege und Normen Sorge tragen.

Er/sie wird angefragt, wann immer auf der Ebene des Miteinanders Verletzungen bzw. Schieflagen entstehen. Seine/ihre Aufgabe ist eine moralische Aufgabe, die jenseits aller arbeitsrechtlichen und/oder gesetzesmäßigen Verpflichtungen liegt.

Als von außen kommende neutrale Instanz kann der/die Ethikbeauftragte Situationen enthierarchisieren und jenseits von Rolle und Macht neue Verständigung ermöglichen.